

Digest der liberalen Arbeitnehmer Sachsens



Der Netz Werker

In dieser Ausgabe lesen Sie u.a.:

**Deutschland 2009
Kinderarmut und
Milliarden für die Banken**

**Liberaler Arbeitnehmer
und das Konjunktur-
programm der
Bundesregierung**

**Geburtstagswünsche:
Sachsens FDP Chef
wurde 40**



**10 Jahre Privatfernsehen in Deutschland -
10 Jahre Diktatur des Proletariats?**

Am 1. Januar 1984 begann in Deutschland eine neue Medienepoche. Mit der (Programmgesellschaft für Kabel- und Satellitenrundfunk), später als SAT1 firmierend, ging der erste deutsche private Fernsehsender auf Sendung. In Sachsen schätzten sich jene glücklich,

eindeutig seine wirtschaftliche Entwicklung zuzurechnen. Betrogen die Umsätze an Werbeeinnahmen 1984 noch circa 12. Millionen € so liegt dieser heute im Bereich der FreeTV Anbieter bei etwa 3,8 Milliarden € pro Jahr. Unternehmerische Risikobereitschaft machte nach Jahren der Anlaufverluste aus der Branche eine Jobmaschine.



Dies hatte allerdings auch seinen Preis. Die Gewinnerwirtschaftung war erst möglich, nachdem die Programminhalte mehr und mehr für die zielgruppenrelevante Werbung konditioniert wurden. Genau diese Programminhalte sind es, welche die Kritiker des Privatfernsehens auf den Plan rufen. Selbst ein Harald Schmidt spricht heute gern vom Unterschichten-TV, vergisst jedoch geflissentlich, dass er genau dieser Unterschicht sein Aufstieg verdanken hat. Generell gilt, es scheint alles recht zu sein, was Quote bringt. Breite Schichten der Bevölkerung werden heute mit wenig geistig nahrhaftem vor der Röhre gebunden. Brutalo-Action mit Toten im Minutentakt ruft die Jugendschützer auf den Plan. Die Seelenstripteaseveranstaltungen unendlicher nachmittäglicher Talkshows werden bevölkert von krausen Repräsentanten einer Parallelwelt,... (Fortsetzung auf Seite 2)

welche Dank Westverwandtschaft oder DM eine Satellitenanlage Ihr Eigen nennen durften und ab 1986 in den Genuss der Satellitenausstrahlung von SAT1 und RTLplus kamen. Jubiläen sind Gelegenheit Bilanz zu ziehen und diese fällt bezogen auf die Entwicklung des Fernsehens in Deutschland durchaus zwiespältig aus. verspottet - werden heute viele Programmformate, genannt seien hier "Gute Zeiten, schlechte Zeiten" und "Wer wird Millionär?" gern und durchaus erfolgreich kopiert. Auch für viele Moderatoren von ARD und ZDF, wie Harald Schmidt und Johannes B. Kerner war die Tätigkeit beim Privatfernsehen offensichtlich eine gute Visitenkarte. Dem positiven Saldo des Privatfernsehens ist

Angela Merkel startete bekanntlich mit dem Slogan "Mehr Freiheit wagen". Merz ist nur möglich, wenn Märkte Liberale Herzen waren betrübt, dass man bei einer so epochalen

Merz: Kapitalismuskritik zur Unzeit?

Ankündigung als Wunschkoalitionspartner nicht von Anfang an dabei sein darf. Lange haben die Vorsätze der Kanzlerin allerdings nicht gereicht. In der Zeit der Finanzkrise scheint vor allem unseren Regierenden das Vertrauen in Markt und Freiheit abhanden gekommen zu sein. Längst gehören Worte, wie Enteignung zum Vokabular von Frau Merkel. Genau zum richtigen Zeitpunkt, zum Ausbruch der Finanzkrise im vergangenen Jahr hat sich der einstige CDU-Vordenker und langjährige CDU/CSU-Fraktionsvorsitzende im Deutschen Bundestag mit seinem Buch "Mehr Kapitalismus wagen: Wege zu einer gerechten Gesellschaft" in der Öffentlichkeit zu Wort gemeldet. März sucht in seinem Werk die offene Auseinandersetzung mit jenen Zeitgenossen, welche weder Freiheit noch Kapitalismus wagen wollen, sondern sich in unruhigen Zeiten nach mehr Staat sehnen und darum die Botschaft der Kanzlerin gern hören.

Soziale Gerechtigkeit nach Friedrich Merz ist nur möglich, wenn Märkte funktionieren. Die verlängerte Zahlung von Arbeitslosengeld und als gut gemeint, bewirken jedoch mit den damit verbundenen Beschränkungen des Marktes aber eben nur das Gegenteil. "Wer sozial sein will, braucht den Wettbewerb, denn Marktwirtschaft ist aus sich selbst heraus sozial", so Friedrich Merz.



Urteil der Redaktion: Uneingeschränkt empfehlenswerte Lektüre des bekannten CDU-Querdenkers. Das richtige Buch zur aktuellen Zeit!

netzwerker: Buchempfehlung



amazon.de Preis: 19,90 EUR

erschienen im Pieper-Verlag
230 Seiten, 4. Auflage Oktober 2008

Über den Autor

Friedrich Merz, geboren 1955 in Brilon (Sauerland), studierte Rechts- und Staatswissenschaften. Er arbeitete zunächst als Richter, dann als Rechtsanwalt. Mitglied des Europäischen Parlaments 1989 bis 1994. Seit 1994 Mitglied des Bundestages, war er unter anderem Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion.

Kinderarmut - Milliarden für die Banken

Die Politik der Großen Koalition hat sich in den vergangenen Jahren ein besonderes Image erworben. Die Entscheidungen entsprechen stets dem kleinsten gemeinsamen Nenner der drei Regierungsparteien. Jedem etwas - nur grundsätzlich bitte nicht ändern, scheint die Devise zu sein. Während die Rettungspakete für unsere Banken im Eilverfahren beschlossen werden und die Sensibilität der Zahlen auf die mathematische Größe einer Milliarde begrenzt ist, scheinen andere Bereiche der Politik fern ab von dieser Großzügigkeit bedacht zu werden. Die frohe Botschaft für Eltern heißt, dass sie für ihre Kinder nun monatlich 10 beziehungsweise 14 € mehr an Kindergeld erhalten. Bezieher von Hartz IV-Leistungen werden hier allerdings langfristig leer ausgehen, wird ihnen die Kindergelderhöhung als Einkommen auf ihren Regelsatz angerechnet. Ein Stück weit schlechtes Gewissen muss die

Sozialpolitiker der großen Koalition schon getrieben haben, so ist der Bezug dieser Kindergelderhöhung in der Zeit von Januar 2009 bis längstens Mai 2009 anrechnungsfrei. Diese zeitliche Begrenzung erscheint willkürlich und ist in keiner Weise nachvollziehbar. Offensichtlich hat die Politik aus willkürlichen Festlegungen, es sei an dieser Stelle an das Urteil des Bundesverfassungsgerichtes zur Pendlerpauschale erinnert, nichts gelernt. Offensichtlich beschleicht die Regierung eines laues Gefühl im Magen in Bezug auf die Verfassungskonformität ihrer Hartz IV-Regelsätze für Kinder. Ein abermals negatives Gerichtsurteil einkalkulierend zeigt man den Kindern von Hartz IV-Empfängern nur ein kurzes Augenzwinkern. Erst die Gerichtsentscheidung abwarten scheint die Devise zu sein - mehr zahlen können wir dann wir immer noch.

Fortsetzung Titelseite: ...für die sich bisher vornehmlich Soziologen und Sozialarbeiter, Ämter und sonstig Besorgte interessiert hatten.

Schöne neue Freiheit - endlich kann über alles offen geredet werden!

Der Politikjournalist Gabor Steingard schreibt in seinem neuen Buch "Weltkrieg um Wohlstand": "Der neue Prolet ist geistig verwahrlost, sieht rund um die Uhr fern, isst viel und fettig, raucht und trinkt, schimpft, obwohl er ganz gut auskommt mit den raffiniert erstrittenen Staatsgeldern... Wie toll war dagegen doch das frühere Proletariat. Es besaß ein Klassenbewusstsein, veritable Gegner und oft sogar eine ausgeprägte Kultur, es strebte nach Bildung ja sogar nach gesellschaftspolitischer Theorie"

So lobt der Bürger, die gute alte Arbeiterbewegung, da er nun nichts mehr von ihr zu befürchten hat.

Beruhigend - Ein verdienter Dank auch dem Privatfernsehen!

Arbeitnehmerglückwünsche: Sachsens FDP-Chef Holger Zastrow wurde 40

Auch wenn ihm viel von seinem jungen und dynamischen Auftreten geblieben ist, der 40. Geburtstag, welchen Holger Zastrow am 12. Januar begehen durfte kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass auch er in die reiferen Lebensjahre eingetreten ist. Seine Rolle in der Partei ist eng verbunden mit seinem jugendlichen Image zu Zeiten der neunziger Jahre. Schwer hatte es damals die FDP. Im Zuge der Euphorie der Deutschen Einheit und der Sympathie für die FDP als Garanten der Entspannungspolitik gelang auch der sächsischen FDP der Einzug in den Landtag. Landesvater Kurt Biedenkopf deckte sodann gewissermaßen als Übervater sehr schnell das gesamte bürgerliche Spektrum ab, so dass es scheinbar in Sachsen keiner FDP neben der übermächtigen Union bedurfte. Aus dem zweiten und dritten sächsischen Landtag und damit auch aus den Medien verbannt landete die sächsische FDP in der landespolitischen Bedeutungslosigkeit. Als sich so recht Keiner mehr fand, der voran marschieren wollte, stieg Zastrow als Landesvorsitzender des Jugendverbandes Julia Sachsen in den Ring und übernahm 1999 den Vorsitz der sächsischen FDP. Schwung und Kreativität führten zu einer Erneuerung der Partei. Diese Erneuerung wurde freilich in den Medien nicht wahrgenommen, wohl aber seine permanente Kritik am mitunter selbstherrlichen und höfischen Regierungsstil von Sachsens Landesvater Kurt Biedenkopf. Wenn das nicht half in die Medien zu kommen, dann wurde eben in die populistische Trickkiste gegriffen und Themen wie der Transrapid von Berlin über Dresden nach Prag bemüht, um überhaupt öffentlich wahrgenommen zu werden. Erfolgreicher dagegen war die FDP immer dort, wo sie sich unter entscheidender Mitwirkung von Zastrow an die Spitze von Mehrheitsmeinungen begab, so zum Beispiel bei den Dresdener Bürgeraktionen für eine stadtnahe Trassierung der Autobahn A17 von Dresden nach Prag und beim immer

noch aktuellen Dauerbrenner Waldschlösschenbrücke im Dresden. Der blätternde Glorienschein und schließlich der glanzlose Abgang Kurt Biedenkopfs stürzte die CDU in Ihre noch längst nicht ausgestandene Krise. Unter Zastrow's Führung hat es die FDP verstanden das entstandene Vakuum für sich auszunutzen. Sein bisher größter Erfolg war der



Wiedereinzug der FDP in den sächsischen Landtag im Jahre 2004. Dieser verlieh dem gesamten Landesverband einen Wachstumsimpuls auf breiter Front. Mit der Präsenz im Landtag wurde die politische Arbeit auf qualitativ neue Füße gestellt. Zur Ironie der Geschichte gehört, dass der Oppositionspolitiker Holger Zastrow den glanzlosen Nachfolgern im Amt des sächsischen Ministerpräsidenten die positive Regierungsbilanz eines Kurt Biedenkopf vorhält. Die sächsische FDP zeigt sich heute als eine gut organisierte Partei. Das liberale Haus in Dresden, als Heimat der Vorfeldorganisationen, der parteinahen Stiftungen und der in Dresden ansässigen Bundestags- und Landtagsabgeordneten ist hierfür ein unverkennbares Zeichen. Um all das, was geschaffen wurde wird die sächsische FDP heute von vielen Landesverbänden der FDP zu Recht beneidet. Auch eine vom äußeren

Betrachter empfundene inhaltliche Distanz der sächsischen FDP unter Zastrow zur Bundespartei ist für die sächsischen Liberalen zumeist hilfreich. Zastrow wäre nicht Zastrow, wenn er sich mit dem Erreichten begnügen würde. Das Jahr 2009 hat die Chance den vorläufigen Zenit seiner Politikerlaufbahn zu markieren. Die Aussicht erstmals am Kabinetttisch zu setzen ist so groß, wie noch nie. Die Frage wird nur sein, ob sich die sächsische Union eine pflegeleichte SPD ins Regierungsbett holt oder es mit einer kratzbürstigen FDP aufnehmen wird. Erfolg macht irgendwann einsam und Erfolg zeigt auch Risiken. Erfolge sind in der Regel auch keine Einbahnstraße. Zastrow wird sein wahres politisches Talent dann beweisen müssen, wenn es darum geht in der politischen Verantwortung es wirklich anders und vor allem besser zu machen. Da es außer bitteren Pillen nichts zu verteilen gibt, werden die Regierenden, dies gilt im Besonderen für die Juniorpartner in Koalitionen von ihren Wählern schnell abgestraft. Die Früchte eines politischen Umsterns ernten manchmal die Nachfolger. Die Kette der Erfolge hat auch die parteiinternen Kritiker bislang verstummen lassen. In der aktuellen Situation wagt sich niemand aus der Deckung, um sich beispielsweise als Gegenkandidat für den Landesvorsitz die Finger zu verbrennen. Zastrows persönliche Wahlergebnisse wirken manchmal wie ein Relikt aus weit vergangenen Zeiten. Dies könnte sich aber bald ändern! Die Liberalen Arbeitnehmer Sachsens wünschen dem Landesvorsitzenden der sächsischen FDP zu seinem 40. Geburtstag alles Gute, Gesundheit und vor allem eine glückliche Hand beim Austarieren der regionalen und inhaltlichen Strömungen der Partei. Wir bedanken uns auf diesem Wege für die Zusammenarbeit in den letzten Jahren und möchten der Hoffnung Ausdruck geben, dass wir beim Unternehmer Holger Zastrow auch weiterhin ein offenes Arbeitnehmerohr finden.

Konjunkturpaket II der Bundesregierung



28% des Bruttoeinkommens festgeschrieben, und dies über 2010 hinaus. Note: 4

3. Kinderzuschuss: Jedes Kind erhält in diesem Jahr einen einmaligen Zuschuss von 100€. Allerdings nicht lange: Eheleute mit einem Einkommen von über 65.000€ wird die Einmalzahlung über die Einkommenssteuererklärung 2010 wieder weggerechnet. Damit wird fortgeführt, was bereits bei der Erhöhung des Kindergeldes Anfang des Jahres praktiziert wurde: Nicht alle Kinder kommen in den Genuss finanzieller Unterstützung. Der Staat misst mit zweierlei Maß. Kinder sind ihm nicht gleich viel wert! Note: 5

Nun ist es also da, das lange angekündigte und noch länger debattierte Maßnahmenpaket zur Stärkung der deutschen Wirtschaft und zur finanziellen Entlastung der Bevölkerung.

Wie immer klopfen sich die Koalitionspartner auch diesmal gegenseitig auf die Schulter und beglückwünschen sich zur „Rettung Deutschlands“. Was aber bleibt nach den wochenlangen Diskussionen um konjunkturelle Maßnahmen, finanzielle Entlastungen für die Beitragszahler und Bürgschaften für angeschlagene Unternehmen?

1. Steuern: Der Freibetrag wird um 170€ auf 7834 angehoben, gleichzeitig der Eingangsteuersatz von 15% auf 14% gesenkt. Für die Steuerzahler bedeutet dies zwar faktisch eine steuerliche Entlastung. Diese steht jedoch in keinem Verhältnis zur lange debattierten Anhebung des Freibetrags auf pauschal 8000€ bei gleichzeitiger Absenkung des Einkommenssteuersatzes auf 12%. Dieser Schritt wäre mehr als die gewohnte Symbolpolitik gewesen und hätte der Bevölkerung wirkliche Entlastung gebracht. Note: 3

2. Sozialabgaben:

Die Krankenkassenbeiträge werden von derzeit 15,5% auf 14,9 reduziert. Dies bedeutet eine durchschnittliche Entlastung von sieben Euro monatlich für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Die erlassenen Kosten werden aus dem geplanten Nachtragshaushalt für 2009 finanziert. Doch nicht nur das: Durch die fehlenden Einnahmen aus den Mitteln des Gesundheitsfonds könnten viele Kassen gezwungen sein, Zusatzbeiträge bei den Versicherten zu erheben, um ihre Kosten zu decken. Da Zusatzbeiträge maximal acht Euro betragen dürfen, bliebe unterm Strich keine Entlastung, sondern es entstünde ein riesiger Verschiebepark. Für einen kleinen Lichtblick sorgt die Neuregelung bei den Arbeitslosenbeiträgen. Diese werden bei

Für die Liberalen Arbeitnehmer ist das Konjunkturpaket kein Rettungsanker für die Steuerzahler und Beschäftigten. Für die meisten Arbeitnehmer werden sich die Beitrags- und Senkungen kaum bemerkbar machen. Stattdessen droht der Staat, sich bei der Kreditaufnahme zu verzetteln. Allen Steuerzahlern stehen allein in diesem Jahr neue Schulden des Staates in Höhe von 50 Milliarden (500.000.000.000€) bevor, welche die nachfolgenden Generationen zurückzahlen müssen. Dass sie dies nicht tun können, liegt auf der Hand. Zudem besteht die Gefahr, dass die EU-Staaten mit einer horrenden Neuverschuldungspolitik die Stärke des Euro untergraben und zu dessen Abwertung beitragen. Die Zeche zahlen, wie immer in der Vergangenheit, die Beschäftigten und Steuerzahler.

Martin Lebrecht
Pressereferent

Vereinsinfo:

- 07.Feb.2009: Vorstandstagung
folgende Themen wurden diskutiert::
- Verabschiedung Rentenkonzept LAN
 - Strategiekonzept Netzwerker
 - Auswertung FDP - Landesdelegierten-Parteitag
 - Vorbereitung Klausurtagung Waschleithe

27.-29.März 2009 findet in Waschleithe in Hotel Kölerhütte die diesjährige Klausurtagung der LAN Sachsen statt.

Themenschwerpunkte:

- 27.03.2009 Berufliche Weiterbildung (17:00 Uhr)
28.03.2009 Beratung des LAN Grundsatzprogramms
29.03.2009 öffentlicher Frühshoppen Arbeitnehmer in der Wirtschaftskrise (10:00 Uhr)

Der Netz Werker

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, wir freuen uns, dass sie nunmehr die zweite Ausgabe des Netzwerkers in Ihrer Hand halten dürfen.

Wir bedanken uns für die vielfältigsten und Äußerungen, welche wir in den vergangenen Wochen zu unserer Erstausgabe erhalten haben. Mit der vorliegenden Ausgabe möchten wir auch unser Bemühen dokumentieren, dass wir Ihre Hinweise bei der Gestaltung und zu Ihren Themenwünschen in der vorliegenden Ausgabe berücksichtigen konnten. Wir haben uns aus drucktechnischen Gründen entschieden einen Umfang von vier Seiten festzuschreiben. Der Aktualität Rechnung tragend sind wir bestrebt im nun angepassten Umfang mit mehr Ausgaben präsent zu sein und damit zugleich zeitnah auf die Erfordernisse der Tagespolitik reagieren zu können. Uns ist es eine besondere Freude Sie zugleich davon zu informieren, dass der Netzwerker nun auch seinen verdienten Platz im Internet gefunden hat. Unter www.der-netzwerker.info können sie fortan die aktuelle Ausgabe finden sich und zugleich im Archiv vorheriger Ausgaben recherchieren. Das Netzwerker-Portal werden wir Ihnen in der nächsten Ausgabe näher vorstellen. Zwischenzeitlich sind sie uns nicht nur als Leser der Papierversion bekommen, sondern wir freuen uns auch auf Ihren Besuch auf unserem neuen Internetportal. www.der-netzwerker.info

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Norbert Just

Impressum:

Der Netz Werker
Digest der Liberalen Arbeitnehmer
Sachsen e.V.

Herausgeber:

LAN Sachsen e.V:
Annabeger Straße 79 Radeberger Str. 51
09120 Chemnitz 01099 Dresden
Tel.: 0371/590 56-90